© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Körperseite von oben nach unten und zurück, an der hintern Leberecke steigt der Darm ab- und aufwärts, vom Rücken oben etwas schräg nach unten laufend, aber so, dass auf der linken Seite die verticale Richtung sich in eine horizontale verwandelt; endlich zieht sich der Darm wieder nach vorn, von den beiden dicken und langen Blinddärmen begleitet, so dass diese Theile vorn an der unteren Seite des Magens rechts und links liegen, von wo dann der Darm von unten schräg nach der oberen Ecke am Rücken geht und endlich wie bei allen Vögeln ohne Ausnahme den Rücken lang in die Kloake mündet. Die sehr ähnlich im Innern construirten Rallen machen den Uebergang zu den

c. Hühnern und Tauben.

Der Magen ist hart, musculös, mit starken Reibeplatten versehen. Die Leber im Allgemeinen gross und oft tief herabreichend. Eine Gallenblase ist bei den Tauben nicht vorhanden. Der Vormagen und besonders der Kropf ist sehr entwickelt. Die Blinddärme fehlen nirgends. — Das Duodenum liegt nicht ganz frei, sondern wird unten von den vorletzten Windungen des Darmes bedeckt. Das freie Ende des Duodenums bildet am Mittelrücken 2 hufeisenförmige Windungen, dicht darunter etwas nach unten 2 ähnliche Windungen in gleicher Folge und Richtung. Dann geht der Darm unten an der Kloake vorbei nach dem vorderen Unterleibe, wo er, wie bemerkt, das Duodenum theilweise bedeckt, um dann auf die gewöhnliche Weise auf und ab bis ans Ende zu gehen.

Genau so ist der Verlauf bei *Euplocamus*, bei *Phasianus* und bei *Columba*.

Zur Ornis Persiens.

„Note di un viaggio in Persia nel 1862 di F. de Filippi. Milano 1865.“ Catalogo degli uccelli. — Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von

Herman Schalow.

Im April 1862 verliess eine italienische Gesandtschaft den Hafen von Genua, um eine Reise nach Persien anzutreten. Der Zweck derselben war zunächst, Handelsverträge mit dem Schah Nasr-ed-din abzuschliessen; ausserdem sollte aber auch eine Anzahl von Gelehrten, welche der Expedition beigegeben waren, naturwissenschaftliche und ethnographische Sammlungen anlegen, alte Inschriften aufnehmen, Sprachstudien anstellen u. dergl. mehr. Der zoologische Theil dieser Arbeiten war den Herren Pro-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fessoren Michele Lessona und F. de Filippi, denen sich noch der Marchese Giacomo Doria anschloss, übertragen worden.

Die Expedition begab sich über Constantinopel, Poti nach Tiflis, besuchte den See Goktscha, überschritt die Gebirgszüge des Ararat und ging von dort in südöstlicher Richtung über Nachdschewan, Diulfa und Marend nach Tauris. Von hier aus wandte man sich über Migneh, Zendian und Kazvin nach Teheran, der Residenz des Schahs. Nach einem Besuche des Elbursgebirges kehrte die Expedition nach Kadzvin zurück, ging durch die persiche Provinz Ghilan nach Räscht am kaspischen Meere, besuchte Lenkoran, Baku, Derbent, Astrachan und begab sich von dort über Kasan und Moskau nach Petersburg, von wo aus die Rückreise nach Italien erfolgte. Der Marchese Doria kehrte nicht mit der Gesandtschaft nach Europa zurück, sondern besuchte noch, hauptsächlich wegen entomologischer Forschungen, die südlichen Provinzen des persischen Reiches.

Prof. F. de Filippi hat unter dem oben genannten Titel eine Beschreibung der Reise veröffentlicht und in derselben nach eigenen Beobachtungen sowie denen seiner Begleiter interessante Angaben über die Fauna Persiens mitgetheilt. Was wir bisher über die Zoologie jenes asiatischen Landes besassen, beschränkte sich in der Hauptsache auf die mehr oder weniger dürftigen Angaben russischer Forscher, und auch diese galten nur den nördlichsten Theilen des Landes. Den ersten Versuch einer Zusammenstellung der Wirbelthiere Persiens verdanken wir dem italienischen Reisenden.

Die vor wenigen Jahren angestellten Forschungen W. T. Blanford's und des Majors St. John, sowie die darüber veröffentlichten Arbeiten, haben die Aufmerksamkeit der Ornithologen von neuem auf das noch immer so unbekannte Persien gelenkt. Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass die folgende Uebersetzung einer älteren Arbeit gerade jetzt für die Leser des Journals von einigem Interesse sein dürfte. Ich hielt mich ausserdem um so eher berechtigt, den ornithologischen Theil der De Filippi'schen Arbeit zu übertragen, weil das Originalwerk in Deutschland wenig bekannt und zugänglich ist, und weil andererseits dem Herausgeber dieser Zeitschrift von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden ist, eine Uebersetzung der italienischen Arbeit in diesem Journale veröffentlicht zu sehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Jahreszeit, in welcher wir die Provinzen des Kaukasus und des westlichen Persiens durchreisten, zwischen dem Beginn des Sommers und dem eben eintretenden Herbst, war für ornithologische Sammlungen insofern sehr ungünstig, weil sie den Reichthum und die Verschiedenheit der Ausbeute verminderte und weil in ihr vorherrschend ganz junge Individuen mit einem entweder verdorbenen oder in der Mauser begriffenen Gefieder gefunden wurden. Von einem anderen und besseren Gesichtspunkte zeigte sich jedoch dieser Umstand ziemlich günstig, da der locale Charakter der ornithologischen Fauna eines Landes sich deutlicher in der Jahreszeit des Nistens als in den übrigen ausprägt. Wir haben eigentlich weiter nichts gethan als diejenigen Species gesammelt, welche sich gewissermassen den Schüssen auf unserem Wege darboten, aber auch diesem ungünstigen Umstande wurde durch die Beiträge abgeholfen, welche ich einigen meiner Reisegefährten und besonders dem Cavaliere Bosio, einem unübertrefflichen Jäger, verdanke. Ich darf daher wohl glauben, dass das folgende Verzeichniss eine genügend klare Vorstellung von dem Charakter der ornithologischen Fauna des durchreisten Landes geben wird.

Gyps fulvus (L.).

In der bergigen Region überall häufig und besonders in der Umgegend des Demavend.

Neophron percnopterus (L.).

Selten in Persien im Süden des Elbursgebirges, häufiger im Kaukasus und in Ghilan.

Falco lanarius Schleg.

Falco communis Schleg.

Diese beiden Arten fand ich unter den zur Jagd abgerichteten Falken. Zwei weibliche Exemplare des *F. communis*, geschossen zu Tauris und zu Zendjan, stimmen in der Färbung mit der Abbildung überein, welche Schlegel in seinem Traité de fauconerie unter dem Namen Faucon tiercelet sors au plumage de cresserelle giebt.

Hypotriorchis subbuteo (L.).

In der Nähe von Marend geschossen.

Cerchneis cenchris Naum.

In der kaukasischen Region sehr häufig. Er nistet in ausserordentlich grosser Anzahl auf der sogenannten „Rothen Brücke“ auf dem Kram.

Pandion haliaëtus (L.).

In der kaukasischen Region. Ghilan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Milvus ater (Gm.).

Sehr häufig in den kaukasischen Gegenden und in Armenien. Auch in Persien (Kyschlak) gefunden. Er tummelt sich in der Nähe der Dörfer in der Luft umher.

Astur palumbarius (L.).

Accipiter nisus (L.).

Sind sehr häufig, aber auch dann mehr in den Thälern des Kaukasus als in Persien. Auch diese Arten werden zur Jagd abgerichtet.

Micronisus badius (Gm.).

Bender-Abbas (Marquis Doria).

Circus aeruginosus (L.).

In der Umgegend von Tiflis geschossen.

Athene noctua, var. *persica* (L. Bp.).

Ziemlich häufig in Persien. Unterscheidet sich durch etwas blassere Färbung von der gewöhnlichen europäischen Art.

(Es ist möglich, dass diese Art vielleicht zu *Athene nudipes* Hodgs. zu ziehen ist. S.)

Caprimulgus sp.

Ein einziges Individuum dieser Gattung habe ich ein Mal bei Kazvin gesehen, konnte es aber nicht erhalten.

(De Filippi lässt es unentschieden, welcher Species der beobachtete Ziegenmelker angehört habe. Severzow fand in den nord- und südwestlichen Theilen von Turkestan *C. pallidus* Sev. und *isabellinus* Temm. brütend. S.)

Cypselus apus L.

Ueberall, indess nicht ausnehmend häufig.

Chelidon urbica (L.).

Sehr häufig in den felsigen Gegenden am Fusse der Gebirge.

Cotyle rupestris Scop.

In den schroffen Bergen in der Umgegend des Denavend. Auch bei Bender-Abbas (Marquis Doria).

Cotyle riparia L.

In grosser Anzahl zu Mianeh gefunden.

Hirundo rustica L.

Ueberall, aber viel weniger häufig als in Europa.

Coracias garrula L.

Vereinzelte Paare dieser Art wurden in dem ganzen von uns bereisten Gebiete gefunden.

Coracias indica L. Südlich von Ispahan in der Palmen-Region (Doria).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Merops apiaster L.
Ueberall sehr häufig.
Merops persicus Pall.
Zu Mianeh und Nickbey erlegt. Viel seltener als die vorige Art.
Merops viridis L.
Bender-Abbas, wo er sehr häufig ist (Doria).
Upupa epops L.
Sehr vereinzelt, besonders in Armenien, in der Nähe bewohnter Orte.
Halcyon smirnensis (L.).
Schirás (Doria).
Alcedo ispida L.
Einmal bei Nickbey geschossen.
Muscicapa luctuosa Tem.
Muscicapa albicollis Tem.
Beide in den Gärten von Tauris.
Butalis grisola (L.).
In den Gärten am Fusse des Elburs. (Kurdan, Tedgrisch, Hafdscheh.)
Erythrosterna parva (Bechst.).
Ein einziges Exemplar wurde davon in Poti erlegt. Der Marquis Doria fand diese Art sehr häufig in der Umgegend von Teheran.
Lanius minor Gm.
Lanius rufus Briss.
Lanius collurio L.
Wurden überall angetroffen, am häufigsten indess im Kaukasus.
Aegithalus pendulinus (L.).
Armenien (Kamerlou). Persien (Mianeh).
Parus major L.
Ueberall selten; in Gärten.
Parus coeruleus L.
Nistend gefunden in den Gärten von Kazvin.
Sitta syriaca Ehrb.
Häufig in den nicht zu hoch gelegenen felsigen Gegenden von Armenien; in der ganzen Gebirgskette des Elburs.
Troglodytes europaeus Cuv.
Ghilan.
Cinclus aquaticus Bechst.
Längs der Gebirgsbäche in der Umgegend von Teheran und in Ghilan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Crateropus Salvadorii De Fil.

Supra griseus inconspicue olivascens. Plumis capitis et dorsi late, colli laterum stricte brunneo nigrescenti flammulatis, caeteris plumis scapo nigrescenti. Gula alba. Pectore abdomineque griseis pallidioribus, illo nonnihil in cervino vergenti. Rectricibus alarum inferioribus pallide cervinis. Rectricibus supra transversim obsolete brunnescenti striolatis. Plumulis frontalibus tantum rigidis. Rostro fusco corneo, pedibus pallidis. Lg. tot. 0,24, lg. tarsi 0,027. Corporis longitudine caudae longitudine aequali.

In kleinen Schaaren sehr häufig in der Palmen-Region im Süden von Schirás. Beim Fluge bewegt er kaum die Flügel. (Doria.)

(Nach Blanford (Ibis 1874, p. 75) ist *Crateropus Salvadorii* de Fil. mit *Malacocercus Huttoni* Blyth, beschrieben im Journ. as. Soc. Bengal 1847 XVI. p. 476 zu identificiren. Das Britische Museum besitzt ein Exemplar der Blyth'schen Art aus Kandahar im westlichen Afghanistan, welches vollständig mit persischen, bei Schirás gesammelten Exemplaren übereinstimmt. Ich weiss nicht, ob die genannte Art auch mit *Chatarrhaea caudata* Blyth (Journ. as. Soc. Bengal 1855, 478) aus Bengalen zu vereinen ist. S.)

Ixos leucotis Gould.

Häufig an der Küste des persischen Golfes. (Doria.)

Turdus merula L.

Ein einziges Mal in Persien, in unserem Garten zu Tedgrisch, beobachtet.

Petrocincla saxatilis (L.).

Im Elbursgebirge (Ask, Kharzan).

Ruticilla phoenicura (L.).

Einzelne Individuen dieser Art habe ich in dem königl. Garten zu Kazvin brütend gefunden.

Cyanecula suecica L. var. *(C. leucocyana* Br.*)*.

Im Thale des Lar.

Erythacus rubecula (L.).

In einem Wäldchen in der Nähe von Ksend und im Ghilan. (Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Rothkehlchen, welches De Filippi in Persien sammelte, nicht zu der europäischen, sondern zu der persischen Art, *E. hyrcanus* Blanf. (Ibis 1874, p. 79) gezogen werden muss. Nach Blanford ist letztere Art durch ihre dunkler gefärbte Brust und besonders durch die oberen Schwanzdeckfedern und die Ränder der Steuerfedern, die am Grunde dunkel rostfarben statt olivenfarben gefärbt sind, sehr leicht von *E. rubecula*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu unterscheiden. Blanford sammelte die Exemplare seines *E. hyrcanus*, ebenso wie De Filippi, in der Provinz Ghilan. S.)

Lusciola luscinia (L.).

In den Gärten von Zendjan und von Kazvin.

(Vorstehende Art dürfte vielleicht zu der turkestanischen *Lusciola Hafizi* Sev. (Turkestanskie Jevotnie, p. 120), welche Blanford (Ibis 1874, p. 80) auch in Persien sammelte, und die sich hauptsächlich durch ihren längeren und abgerundeteren Schwanz von der *L. vera* Sundev. unterscheidet, gehören. Auch *L. Golzii* wird jedenfalls, wie Cabanis vermuthet (J. f. O. 1875, p. 177) von *L. Hafizi* specifisch nicht zu trennen sein. Ueber die mit letzterer Art verwandten Species und Subspecies Severzow's berichtet eingehend Dresser, Ibis 1875, p. 338. S.)

Irania n. gen.

ex Saxicolinis.

Rostrum mediocre, apice subincurvo; carina inter nares prominula. Alae elongatae: remigibus pogonio interno lato, integro: prima (spuria) tectrices externas longitudinae aequante, secunda longa, quintam subaequante, tertia et quarta longioribus. Cauda elongata, subquadrata. Tarsi graciles, elongati. Digiti ut in Saxicolis, sed halluce digito interno breviori.

Irania Finoti De Fil.

Supra griseo olivacea, in dorso infimo uropygioque sensim griseo-plumbea. Remigibus fuscis, apice subtilissime cervino pallido limbatis; tectricibus alarum maculâ hujus coloris terminatis; anulo orbitali, regione parotica, colli lateribus rufescenti tinctis, loris gulaque albescentibus; abdomine medio crissoque albis; pectore ochraceo et coeruleo inconspicue transversim undato. Tectricibus alarum inferioribus, lateribusque abdominis fulvo ochraceis. Cauda nigrescenti, subtilissime transversim colori obscuriore lineata. Pedibus nigris.

Wurde von mir ziemlich häufig während der Reise im Demavend aufgefunden, zuerst bei Håfdscheh, später auch im Thale des Lar. Sie hält sich auf den Bergalmen zwischen Büschen und üppigen Krautpflanzen auf und beginnt von diesen aus in niederem, unsicherem und kurzem Fluge ihre Jagd. Plötzlich faltet sie die Flügel zusammen, um sich in dem Laube zu verbergen, so dass es nicht leicht ist, sie zu erlegen.

(Diese neue Art De Filippi's ist mit der bereits 1843 von Guerin (Rev. Zool., p. 162) beschriebenen *Cossypha gutturalis* identisch. Hierher gehört auch *Irania albigula*, Sev. Turkestanskie Jevotnie,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

p. 122. Die Verbreitung dieses Steinschmätzers erstreckt sich, so weit wir augenblicklich darüber unterrichtet sind, über den grössten Theil von Klein-Asien, über Palästina, Syrien und Persien; im Winter ist er im östlichen Abessinien beobachtet worden. S.)

Saxicola oenanthe (L.)

Von der ganzen Gattung ist diese Art am häufigsten in der persischen Steppe.

Saxicola deserti Rüpp.

Bender-Abbas (Doria).

S. aurita Temm.

Bei Sardarak und bei Udjan geschossen.

S. stapazina Temm.

Tiflis.

S. leucomela Pall.

In der Umgegend von Teheran.

Dromolaea chrysopygia De Fil.

Capite, collo, dorso supremo cinereo plumbeis; dorso infimo fuscescente; uropygio tectricibusque caudae (elongatis) albescenti-flavidis, sensim in rubiginoso vertentibus; collo infimo, pectoreque supremo, cinerascentibus, caeterum infra sordide alba; crisso laevissime rubiginoso tincto; remigibus fusco cinereis, secundariis extus rubiginoso marginatis; rectricibus fulvo rubiginosis, versus apicem nigris, limbo extremo denuo rubiginoso.

Das Schwarz auf dem rothen Schwanz ist über den dritten Theil der Seitensteuerfedern ausgebreitet, bei den mittleren nur über die Hälfte. In den höher gelegenen felsigen Gebirgen, welche Demavend einschliessen. Selten.

(Hierher gehört auch *Saxicola kingi*, Hume, Ibis 1871, p. 29. — *S. aurita* Temm. wäre wohl richtiger als *S. stapazina* L. aufzuführen gewesen. Ob die oben erwähnte *S. stapazina* Temm. mit *S. rufa* zu vereinen ist, vermag ich nicht zu sagen.

Ausser den sechs von De Filippi aufgeführten Steinschmätzern sind bis jetzt noch folgende sieben Arten mit Sicherheit für Persien nachgewiesen worden: *Saxicola isabellina* Rüpp., *S. morio* Ehr., *S. monacha* Rüpp., *S. melanoleuca* Güld., *S. erythraea* Ehr., *S. albonigra* Hume und *S. picata* Blyth. Fraglich dagegen sind für das genannte Gebiet folgende drei Arten: *S. vittata* Ehr., *S. leucopyga* Br. und *S. opistholeuca* Strickl. — S.)

Pratincola rubetra (L.).

Im Thale des Lar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

P. rubicola (L.).
Turkmanschai.
P. Hemprichii Ehr.
Marend. Udjan.
Accentor alpinus (Gm.).
Demavendgebirge.
(Vielleicht gehört diese Art zu *Accentor altaicus* Brandt (Bullet. acad. Petersb. 1843, 365), welcher von Severzow als Brutvogel im südwestlichen Turkestan aufgefunden wurde. S.)
Curruca hortensis (Penn.).
Tauris.
Curruca atricapilla (Briss.).
Delidjan.
Curruca cinerea var. *persica.*
Sehr häufig im Süden von Delidjan.
(Blanford (Ibis 1874, p. 77) hat in der Nähe von Schirás und Ispahan noch eine neue Grasmücke, die er als in der Mitte zwischen *S. curruca* und *S. melanocephala* stehend charakterisirt, entdeckt. Er benannte dieselbe *S. rubescens.* S.)
Sylvia Doriae De Fil.
Habitus, magnitudo, rectricum pichera ut in *S. conspicillata,* sed rostro breviori, digitis rubistirioribus. Supra griseo isabellina, tectricibus caudae rufescentibus: subtus alba. Pectoris lateribus pallidissime grisescenti, abdomine infimo pallidissime isabelline adumbratis.
Sehr häufig in den niedrigen Gesträuchen der Salzsteppe in der Umgegend von Yezd. Sitzt immer auf der Erde mit erhobenem Schwanz. (Doria.)
(*Sylvia Doriae* De Fil. ist nach Salvadori identisch mit *Sylvia nana* H. et E. Vergl. W. T. Blanford. Ibis 1874, p. 78. S.)
Drymoica gracilis Rüpp.
In den Gärten von Schirás vom Marquis Doria erlegt.
Phyllopneuste trochilus (L.).
Im Thale des Lar.
Ficedula elaica Lindm.
Von Armenien bis Teheran, sehr häufig in Gärten und Wäldern.
Aedon galactodes (Temm.).
Die Verbreitung dieser Art ist wie die der vorhergehenden, wenngleich sie weniger häufig ist.
Acrocephalus sp.
Tauris.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Gehört vielleicht zu *A. arundinaceus* (L.) oder zu *A. streperus* (Vieill.) S.)

Calamoherpe arundinacea (Briss.)

Heleňowko.

Motacilla alba L.

Ueberall vorkommend. Unterscheidet sich von unserer Bachstelze kaum durch das Weiss, welches auf den Flügeldeckfedern weiter ausgedehnt ist, so dass es einen grossen weissen Fleck, wie bei *M. dukhunensis*, bildet.

Motacilla boarula Penn.

Zu Delidjan im Elbursgebirge an einem kleinen Zuflusse des Lar gefunden.

Budytes flavus (melanocephalus) (Licht.).

Von dieser Art haben wir nur die Spielart mit dem schwarzen Kopf gefunden. Südlich von Armenien, in feuchten, krautreichen Gegenden.

Anthus aquaticus (L.).

Auf den Weideplätzen des Hochthales des Lar.

A. pratensis (L.).

Trebisonde, Tiflis.

A. (Agrodromus) campestris (Bechst.).

Tiflis. Im Thale des Lar.

Galerita cristata (L.).

Ueberall recht häufig, besonders in der Nähe der Dörfer.

(Kommt in Persien auch *Galerida magna* Hume (Henderson and Hume, Lahore to Yarkand, p. 270 tab. 30) vor und ist die vorstehende von De Filippi aufgeführte Art vielleicht identisch mit dieser? S.)

Certhilauda desertorum Stanl.

Bender-Abbas (Doria).

Alauda arvensis L.

Ueberall in bebauten Gegenden.

Calandrella brachydactyla Kaup.

Ueberall in öden Gegenden.

C. pispoletta Pall.

Armenien (Basc-Nurascan).

Otocorys larvata De Fil.

Habitus *Otocoridis penicillatae*, sed paullulo minor; capitis et colli parte antica intense nigra, lunula frontali tantum et macula gulari parva triangulari albis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese Art ist mit der *O. penicillata* Gould verwandt. Sie unterscheidet sich von ihr durch die grosse schwarze Maske (beim alten Männchen), welche den vorderen Theil des Kopfes und Halses einnimmt, und die nur durch eine schmale mondförmige Stirnbinde und einen kleinen dreieckigen Fleck von weisser Farbe auf der Kehle unterbrochen wird. Die Federchen an der Seite des Kopfes sind so beschaffen, dass die für das Genus charakteristischen Federhörnchen, wie bei *O. bilopha*, doppelt sind.

Die sehr kurze Notiz, mit der Bonaparte in seinem Consp. gen. av. *Alauda albigula* Brandt bespricht, könnte man auch auf diese neue Species anwenden; allein die Originalexemplare der *A. albigula*, die ich im Petersburger Museum untersuchte, unterscheiden sich durch nichts von der *O. penicillata*.

O. larvata findet sich in den Bergen, welche Demavend umgeben. Sie lebt in kleinen Schaaren auf der Erde und stösst beim Auffliegen einen kurzen, scharfen, etwas modulirten Pfiff aus.

(*O. larvata* De Fil. ist identisch mit *O. penicillata* Gould. (P. Z. S. 1837, 126). De Filippi ist über seine neue Art selbst zweifelhaft. In einer Anmerkung (p. 349) spricht er die Vermuthung aus, dass dieselbe vielleicht nur das Hochzeitskleid von *O. penicillata* Gould sei. S.)

O. penicillata Gould.

Von dieser Art habe ich verschiedene Individuen aus der Umgegend von Teheran durch den Obersten Andreini erhalten.

Melanocorypha calandra (L.).

Ueberall in bebauten Gegenden.

Emberiza hortulana L.

Sehr häufig im Kaukasus, seltener im Elburs.

E. Cerrutii De Fil.

Die Beschreibung, welche ich von dieser Art im Arch. di zool. (vol. III fasc. 1) gegeben habe, bezieht sich allein auf das Weibchen und muss daher geändert werden. Das Männchen fand ich später unter anderen Objecten in einem Kasten, den ich verloren glaubte.

E. (Fringillaria) Cerrutii.

E. caesiae affinis, sed mento et annulo orbitali albis, torque griseo pectorali nullo, abdomine incrissoque cervinis.

♂ Capite colloque postico et laterali, cinereo plumbeis; collo antico pectore toto summoque abdomine fusco aeruginosis; dorso brunneo rufo, laevissime fusco adumbrato.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀ Capite, collo postico dorsoque supremo cinereo fuscis; pectore pallide aeruginoso.

Bei Sandarak und Sainkalé.

(Ist nach Blanford (l. c. p. 81) identisch mit *E. Huttoni* Blyth (Journ. as. Soc. Beng. 1849, p. 811). *E. shah* Bp. Consp. gen. av. 1, p. 465, zu welcher Gray in seiner Hand-list die De Filippi'sche Art zieht, scheint die persische Form von *E. hortulana* zu sein. S.)

Cynchramus miliarius (L.).

Ueberall in bebauten Feldern.

Euspiza melanocephala (Scop.).

Sehr häufig in buschreichen Thälern und auf den Feldern am Fusse der Berge.

Pyrgita domestica (L.).

Ueberall.

P. montana (L.).

Zu Ask, am Fusse des Demavend, wo er dieselben Orte wie die vorige Art bewohnt.

Petronia stulta Bp.

Sehr häufig in den kaukasischen Gebieten, in den wildfelsigen Theilen am Fusse der Gebirge.

Montifringilla nivalis (L.).

Auf dem Demavend.

Fringilla coelebs L.

Nur in Ghilan (Rustemabad) beobachtet.

Linota cannabina (L.).

Auf den Almen um Demavend.

Carduelis elegans Steph.

Tauris.

Serinus pusillus (Pall.)

In den Thälern an der Spitze des Demavend in zahlreichen Schaaren.

Carpodacus erythrinus (Pall.)

Im Hochthale des Lar.

Erythrospiza obsoleta (Licht.).

Diese Art fand ich in den Gärten von Kazvin ziemlich häufig nistend. Der Oberst Andreini hat verschiedene Individuen zu Teheran geschossen. Die verwandte Art *(E. rhodoptera* Licht.*)*, welche an der äussersten Grenze des westlichen Persien die Grenzen Europas berührt, habe ich dagegen nicht angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chlorospiza chloris (L.).

Nur im Kaukasus (Tiflis, Delidjan) gefunden.

Coccothraustes vulgaris (Briss.).

In Ghilan (Rustemabad) allein erhalten.

Sturnus vulgaris L.

In den Dörfern überall häufig.

Acridotheres roseus (Briss.).

Ausserordentlich häufig im Kaukasus, in Armenien, im westlichen Persien; wird gegen den Osten hin immer seltener.

Oriolus galbula L.

Selten. Ich habe nur zwei Individuen erlegt: das eine zu Tedgrisch bei Teheran, das andere zu Hagi Baba bei Kazvin.

Fregilus graculus L.

Pyrrhocorax alpinus Vieill.

Zahlreiche Schaaren wurden am Fusse des Kegels von Demavend gesehen.

Corvus monedula L.

Häufig im Kaukasus und in Armenien, seltener in Persien.

Corvus frugilegus L.

Mit einem Schusse erlegte ich sieben Exemplare aus einem zahlreichen Schwarm, welcher gegen Abend in den königl. Garten von Kazvin kam, um daselbst zu übernachten.

C. corax L.

Von dem Oberst Andreini in Teheran erhalten.

Pica caudata Ray.

Wenige Male im Süden des Elburs gesehen, häufiger überall in Ghilan.

Garrulus melanocephalus Géné.

In der subkaukasischen Region (Uzumkalé, Delidjan).

Picus major L.

Armenien (Kamerlou).

P. khan De Fil.

Occipite, cervice, dorso fuliginoso-nigris: vertice coccineo: fronte, gula, collo antico, summoque pectore, griseo-cervinis: alis fuliginoso et albo variis: regioni scapulari late alba; remigibus omnibus maculis magnis albis; rectricibus nigris, extimis maculis lateralibus albis, ad apicem flavescentibus: superciliis, collo laterali, albis: pectore, abdomine toto, eodem colore, laeviter griseo flavescenti tinctis; crisso coccineo: maculis nonnullis indistinctis coccineis in regione pectorali: vitta laterali nigrescenti a loro per oculum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ducta, et alia intense fuliginosa ab angulo oris usque ad pectus descendente.

Das Geschlecht der Spechte kann nur spärlich in einem Lande wie Persien vertreten sein, wo die Baumvegetation gering und in kleine Oasen zerstreut ist. Ich habe ein Exemplar in dem königl. Garten zu Tauris gesehen, welches ich aber nicht erlegen konnte, und ein zweites, welches ich zu Tedgrisch bei Teheran schoss und nach dem die neue Art beschrieben wurde. Sie gehört in dieselbe Gruppe wie *P. syriacus*, *assimilis* und *himalayensis*, unterscheidet sich aber von allen durch die weissen Flecken auf den Primärschwingen, die viel grösser sind als die dazwischen liegenden schwarzen Flecken; von *P. syriacus* im Besonderen durch den an der Basis etwas platteren Schnabel sowie durch einen schwarzen seitlichen Streifen, der deutlich von dem Schwarz des Rückens durch den dazwischen liegenden weissen Streifen getrennt ist.

Cuculus canorus L.

Armenien (Kamerlou), Ghilan (Rustemabad).

Columba palumbus L.

Allein in den Wäldern von Ghilan, daselbst aber mehrere Male gefunden.

C. oenas L.

Verschiedene Exemplare schoss ich in der Ebene des Suram im Kaukasus.

C. livia Briss.

Sehr häufig in den Steppen Persiens, in der Nähe der unterirdischen Wasserleitungen, in deren Spiralgewölben sie sich verstecken. Ich habe viele Individuen geschossen, bei denen allen der untere Theil des Rückens von weisser Farbe war.

Turtur auritus Ray.

Trifft man überall an, wo sich kleine Wäldchen oder Baumalleen finden.

Pterocles arenarius Pall.

P. alchata L.

Beide im ganzen westlichen Persien.

Phasianus colchicus L.

Sehr häufig in dem Walde längs des Rioni, Kur und am Ufer des Caspischen Meeres.

Francolinus vulgaris (?) Steph.

Was den Frankolin Persiens anbetrifft, so kann ich nicht sagen, ob er zu der typischen Art oder auch zu der von Bonaparte zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einer Species erhobenen *F. tristriatus* gehört. Die Art findet sich nur in der südlichen Provinz. Marquis Doria hat viele auf seiner Reise geschossen, aber keine Bälge gesammelt.

Tetraogallus caucasicus Pall.

(Kepkederreh der Perser.) Auf den Gebirgszügen des Kaukasus und des Elburs nimmt diese Art die Stelle ein, welche *T. tetrix* in den Alpen inne hat. Wir erhielten von ihr ein in den Bergen nahe bei Diulfa frisch geschossenes Exemplar.

Perdix chucar Gray.

Ausserordentlich häufig im Süden von Erivan, in den Bergen. Wir trafen starke Ketten am Fusse des Kegels des Demavend und zu Kharzan an.

Ammoperdix griseogularis (Brdt.).

Ist der Tihu der Perser. Sehr häufig in den Thälern am Fusse des Elburs.

Starna cinerea (L.).

Ueberschreitet die südlichen Berge Armeniens nicht. Zu Uzumkalé erhalten.

Coturnix dactylisonans Meyer.

Ueberall zahlreich in bebauten Gegenden.

Otis tarda L.

Häufig in der Caspischen Steppe.

O. tetrax L.

Von dieser Art sahen wir eine Anzahl auf einer der kleinen sandigen Inseln im Rioni.

O. houbara Gm.

Zwei ziemlich übel zugerichtete frische Individuen, welche sicher dieser Art und nicht der verwandten *O. Macqueenii* angehörten, wurden uns durch einen tatarischen Jäger in Djulfa geschenkt.

Oedicnemus crepitans Tem.

In den sandigen Ufergegenden um Mianeh und Sainkalé.

Cursorius europaeus Lath.

In der Ebene um Sainkalé erlegt!

Glareola pratincola (L.).

Eriwan, Sultanieh, Sainkalé.

Aegialites cantianus (Lath.).

Sultanieh.

A. fluviatilis Bechst.

Ziemlich gemein an den sandigen Ufern kleiner Flüsse.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eudromas caspius Pall.

Längs der Küste des Caspischen Meeres bei Enzeli.

Vanellus cristatus M. et W.

In den üppigen Wiesen bei Kamerlou und bei Sultanieh.

Gallinago scolopacinus Bp.

In den Sümpfen nahe bei Enzeli.

Pelidna minuta Leisl.

P. cinclus L.

Beide Arten wurden zahlreich an der sandigen Küste in der Nähe von Enzeli gefunden.

Totanus calidris L.

An verschiedenen Orten beobachtet: zu Helenowko, Sainkalé, in Mundab.

T. glareola (L.).

Enzeli.

T. ochropus (L.).

Mianeh, Sainkalé.

Xenus cinereus (Güld.).

In der Nähe von Enzeli erlegt.

Ibis falcinellus (L.).

In grossen Schaaren bei Mundab.

Ardea cinerea (L.).

Mianeh.

Egretta alba (L.).

E. garzetta (L.).

Buphus bubulcus (L.).

Eine unermesslich grosse Anzahl dieser drei Arten, hauptsächlich der letzteren, wateten umher in einem grossen Sumpfe bei Mundab.

Ciconia alba Briss.

Ueberall häufig.

C. nigra L.

Nur im Kaukasus beobachtet (Delidjan).

Gallinula porzana L.

Vom Marquis Doria häufig im Frühling zu Veramin gefunden.

G. chloropus L.

In grosser Menge in den Rohrdickichten bei Mundab.

Fulica atra L.

Ausserordentlich häufig in einem Sumpfe in der Nähe des Sees Goktscha.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

—*Casarca rutila* Pall.

Oidemia fusca (L.).

Ich sah diese beiden Arten sehr häufig auf dem See Goktscha und in einem Sumpfe zwischen Basminsk und Udian.

Phalacrocorax carbo (L.)?

In dem vorgenannten Sumpfe und in Mundab.

Ph. pygmaeus (Pall.).

In Mundab.

Pelecanus crispus (?) Bruch.

See Goktscha.

P. onocrotalus L.

In zahlreichen Schaaren bei Astrachan.

—*Sylochelidon caspia* (Pall.).

Am Caspischen Meere.

— *Hydrochelidon hybrida* (Pall.).

— *H. leucoptera* (Tem.).

H. fissipes (L.)

Diese Arten wurden ausserordentlich häufig bei Enzeli beobachtet. Es wurden viele Exemplare, alle im Jugendkleide, geschossen.

Sterna hirundo L.

Mianeh, Enzeli.

St. minuta L.

Mianeh, Enzeli.

Croicocephalus ridibundus (L.).

See Goktscha. Mundab.

Larus argentatus (leucophaeus) Licht.

L. fuscus (fuscescens) Licht.

Beide Arten wurden am Caspischen Meere beobachtet, in der Nähe von Baku.

Verzeichniss

der Vögel, welche durch die Herren Dr. Dybowski und Godlewski im südlichen Ussuri-Lande, und namentlich an den Küsten des Japanischen Meeres unter 43° n. Br. gesammelt und beobachtet worden sind.

Von

L. Taczanowski.

Im Herbste des Jahres 1874 wurde die Reise unserer wissenschaftlichen Wanderer durch grosse Ueberschwemmungen in den Gegenden des Chanka-Sees unterbrochen, so dass sie den Herbst-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 24_1876

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: Zur Ornis Persiens. 173-189